

## Darum wird uns beim Lesen im Auto schlecht



Kaum liest man im Auto, schon macht sich ein flaues Gefühl in der Magengegend breit. Woher rührt dieses leidige Phänomen?

Unser Gehirn ist der Hauptverursacher dieser Übelkeit. Beim Lesen im Auto senden die Augen das Signal des Stillstands, denn der Blick ruht auf dem Text. Der Gleichgewichtssinn hingegen meldet Bewegung. Die Sinneseindrücke gehen durcheinander, das Gehirn fühlt sich überfordert und kann diesen Widerspruch nicht verarbeiten.

Ein britischer Neurowissenschaftler hat dazu kürzlich eine interessante These aufgestellt. Bei der Reiseübelkeit handelt es sich um ein recht neuartiges Problem, denn unsere Vorfahren fuhren nicht in Autos durch die Gegend. Früher gab es ein solches Ungleichgewicht der Sinne nur, wenn Gift in den Körper gelangte. Konkret heißt das: Das Gehirn denkt also, dass es vergiftet wurde. Und in diesem Fall versucht es, das Gift zur Sicherheit wieder loszuwerden – was am besten mit Erbrechen geht. Und in der Folge wird uns übel.

Sobald man mit dem Lesen aufhört und aus dem Fenster schaut, nehmen auch die Augen die Bewegung wahr und der Reiz-Wirrwarr lichtet sich.

(170 Wörter)

(Ingrid Plank für: [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de) - in Anlehnung an: „Reiseübelkeit – Warum uns beim Lesen im Auto schlecht wird“, <http://www.stern.de/gesundheit/reiseuebelkeit-warum-uns-beim-lesen-im-auto-schlecht-wird-7004346.html>)